

Luzerner Zeitung

abo+ VERBINDUNG IBACH-ALTSTADT

Luzern: Seilbahn soll Car-Problem lösen – bekannte Initianten nehmen neuen Anlauf

Die Initianten der abgelehnten «Stadtpassage» lancieren ihre Seilbahn-Idee mit Ibach-Parkhaus neu und sagen, warum.

Roman Hodel

17.04.2025, 08.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Noch immer ächzt Luzern unter den vielen Cars. Zwar kostet Anhalten etwa am Schwanenplatz neu 100 Franken, doch längerfristig braucht's eine Parkierungslösung ausserhalb der Innenstadt. Nun bringen private Initianten einen Vorschlag namens CityLink Luzern ins Spiel:

- Im Arbeitsgebiet Luzern-Ibach beim A2-Anschluss Emmen Süd soll ein **oberirdisches Parkhaus** entstehen für Reisebusse, mit Option für Autoparkplätze und allenfalls eine VBL-Busgarage.
- Vom Parkhaus aus soll eine **Seilbahn** oberirdisch zum Kantonsspital (Luks) und von dort unterirdisch in die Altstadt führen.

Projekt CityLink Luzern



Quelle: IG CityLink Luzern / Grafik: mop

Die Idee ist nicht neu und wurde als «Stadtpassage plus» bereits 2023 öffentlich verbreitet. Allerdings erst als Ankündigung und nachdem der Stadtrat dem ursprünglichen Vorschlag «Stadtpassage» vor allem aus Kostengründen eine Absage erteilt hatte. Dieses Projekt sah eine unterirdische Parkierung beim Luks mit einem Strassentunnel zur Sedelstrasse und einen Fussgängertunnel zwischen Luks und Altstadt vor. Kostenpunkt: schätzungsweise bis zu 340 Millionen Franken.

Stadtrat hat diesen Vorschlag gar nie geprüft

Es stehen denn auch die gleichen privaten Initianten hinter CityLink wie damals. Doch warum wird der «Plus»-Vorschlag neu lanciert, einfach mit anderem

Namen? «Der Stadtrat hat diesen gar nie geprüft. Das möchten wir aber, weil wir überzeugt sind, dass es sich um eine effiziente, ökologische und attraktive Lösung handelt», sagt Roger Sonderegger, Präsident des CityLink-Initiativkomitees und Mitte-Grossstadtrat .

Die Seilbahn würde gemäss Mitteilung der Initianten eine direkte Verbindung zwischen Innenstadt, Kantonsspital und Arbeitsgebiet Ibach schaffen, die auch der Bevölkerung nützt. Weiter wäre sie eine Attraktion für Touristen dank dem «einmaligen Blick» über den Rotsee. Und die «überfällige Lösung» für die Reisebusse käme ebenfalls zustande.



So könnte der laut Initianten «einmalige Blick» über den Rotsee aus der künftigen Seilbahn aussehen.

Visualisierung: zvg/KI-generiert

Die Initianten rechnen diesmal noch mit Kosten von 150 bis 190 Millionen Franken. Gründe: Ein oberirdisches Parkhaus sei weniger teuer, der Tunnelausbau bei einer Seilbahn weniger aufwendig als bei einer Fussgängerverbindung und der Strassentunnel falle ganz weg.

Im Vergleich zu einem möglichen Reibusterminal auf der Allmend sieht Sonderegger klare Vorteile bei CityLink: «Unser Vorschlag würde das bestehende und oft schon überlastete ÖV-System, im Fall Allmend Busse und S-Bahnen, nicht belasten.» Gleichzeitig seien sie offen für eine Integration der Seilbahn ins bestehende ÖV-Netz, etwa bezüglich Tickets.

Volksinitiative wird am 26. April gestartet

Finanziert würde das Vorhaben primär privat. Interessenten gibt es laut Sonderegger bereits. Spannend sei CityLink auch für institutionelle Anleger. «Alle betonen aber, dass zuerst politische Sicherheit herrschen müsse», sagt er. Deshalb startet das Komitee am 26. April eine Volksinitiative, wofür 800 Unterschriften nötig sind. Darin wird unter anderem die Abgabe der notwendigen Grundstücke im Baurecht gefordert.

Kommt die Volksinitiative zustande – wovon auszugehen ist – wird der CityLink-Vorschlag innerhalb eines Jahres nach Einreichung als Bericht und Antrag des Stadtrats zur Behandlung ins Stadtparlament kommen. Eine Volksabstimmung könnte im Herbst 2026 stattfinden. Die Realisierung wäre im besten Fall bis 2033 möglich.

Mehr zum Thema

abo+ TOURISMUS

Luzerns Stadtrat erteilt Stadtpassage eine Absage – Initianten setzen nun auf eine Seilbahn

06.07.2023



abo+ CHAOS ODER NICHT?

100 Franken fürs Anhalten in Luzern – so läuft's am Tag 1 des neuen Car-Regimes

01.04.2025



CARGEBÜHR IN LUZERN

Das ist kein 1.-April-Scherz: Ab jetzt heisst es am Schwanenplatz «100 Franken bitte»

31.03.2025



Für Sie empfohlen



UNTERIBERG

«Ein Schlüsselmoment» – Wendy Holdeners Wohnträume sind Beton geworden



abo+ SONNENENERGIE

Kanton Luzern will Tunnel und Brücken als Solarkraftwerke nutzen – erste Projekte sind nun bekannt



STADT LUZERN

«Jugendschutz: Kein Bier für Young Boys» – so entstehen die Eichhof-Werbesprüche an FCL-Spielen



abo+ HEFTIGER REGEN

Eben erst hat die Bevölkerung aufgeatmet – nun ist das Bavonatal erneut komplett abgeschnitten



FERIEN

Unwetterwarnung: Wer gutes Wetter sucht, fährt über Ostern besser nicht in den Süden

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.